



PLAUER HAVELBLATT

MITTEILUNGEN DES UNABHÄNGIGEN BÜRGERVEREINS PLAUE E.V. 10. JAHRGANG HEFT 1/2012

Termine und Ereignisse in und um Plaue

wann	was	wo
9. Juni - 10. Juni	„Fest im Park“ des Fördervereins Schlosspark Plaue	Terrassenwiese im Schlosspark
9. Juni	Kirchmösersfest	Mehrgenerationenhaus "Die Stube"
2. Juni	Feuerwehrfest, ab 11 Uhr	Feuerwehrhaus
27.- 29. Juli	Fischerjakobi - Fest, historische Fischerprozession und vieles mehr...	Bornufer
15. September	Schützenfest der Plaue Schützengilde	Gerd's Schifferstube
1. Dezember	Nikolausmarkt	Kirchstraße

Sanierungsarbeiten am Tontaubenschießstand im Schlosspark sind angelaufen



Seit Ende April laufen die Arbeiten zur Sanierung des wohl weltweit ältesten erhaltenen Tontaubenschießstandes im Plaue Schlosspark auf Hochtouren. Innerhalb einer Woche waren die Schlackenmassen, die das Bauwerk zur Wiese hin umhüllten, verschwunden. Die Bodenschützer der Stadt prüfen, wo das Material dauerhaft verbleiben kann. Deutlich ist der Geruch wahrnehmbar, wenn die Sonne auf das freigelegte Material scheint.

Obwohl manche befürchtet hatten, dass die Mauern am Nordrand, die sich über die Zeit leicht geneigt hatten, umfallen würden, wenn man die Schlacken entfernt, stehen sie und machen auch einen ganz soliden Eindruck. Wie überhaupt das Mauerwerk sich in einem erstaunlich guten Zustand präsentiert, nachdem auch der Innenbereich freigelegt wurde. Die Standsicherheit des Bauwerks wird in Zukunft durch eine größere Anzahl von Zugankern gewährleistet, die im unteren Bereich bereits eingezogen wurden und auch noch durch Zuganker im oberen Bereich ergänzt werden. Gegen Durchnässung wird das Mauerwerk durch eine innen aufgetragene Teersicht geschützt. Die Maurer- und Putzarbeiten werden bald begonnen.



Ziel ist es, die Anlage wieder so herzustellen, wie sie sich nach dem Aufsetzen der Tierskulpturen durch den damaligen Grafen Hans von Königsmark präsentierte. Die genauen Herstellungsdaten der Anlage sind nicht bekannt. Das Plaue Schloss und damit auch der Schlosspark waren 1839 in den Besitz des Grafen Hans Valentin Ferdinand von Königsmark gelangt. Kurz zuvor war 1834 durch Michaelis aus

Rathenow eine Ziegelei auf der Halbinsel gegenüber dem Kirchmöserschen Seeufer errichtet worden, die 1864 an Königsmark verkauft wurde. Die Ziegelstempel, die vorher MICHAELIS zeigten, wurden danach in GvK (Graf von Königsmark) geändert. Viele Ziegel am Bauwerk zeigen diese Stempel, weswegen davon ausgegangen wird, dass die Terrassenplattform kurz danach im Zuge der Umgestaltung des Schlossparks in einen Landschaftspark errichtet wurde. Die Anlage wurde zunächst ohne die Tierskulpturen errichtet; diese wurden erst nach 1910 aufgestellt, dafür wurden die Ecksockel verlängert und mussten nunmehr ein erhebliches Gewicht tragen. Vieles spricht dafür, dass das enorme Gewicht der Betonfigur Markhor an der Nordseite dazu beigetragen hat, dass sich diese mit der Zeit neigte.

Bei den Arbeiten zur Freistellung wurden auch die Halterungen vor der Anlage im Boden



entdeckt und geborgen, auf denen die zwei Abschussvorrichtungen für die Tontauben montiert waren. Diese wurden also nicht, wie bisher angenommen, durch die beiden Fensterlücken geschossen. Der Raum unter der Anlage ist wohl eher ein Vorrats- und Aufenthaltsraum für die Leute gewesen, die die Abschussmechanismen bedienten. Die Idee zur nachträglichen Aufstellung der beiden Tierskulpturen muss



Hans von Königsmark gekommen sein, als er nach seinen Jagderlebnissen im damals englisch regierten indischen Kaschmir wieder zuhause sich sehnsuchtsvoll an diese Erlebnisse erinnerte, die er auch einem Buch anvertraute: Sport in Kaschmir, erschienen 1910.

Gunter Dörhöfer

„Fest im Park“ am 9./ 10. Juni mit viel Fontane

Der Förderverein Schlosspark Plaue lädt Sie alle herzlich zum „4. Fest im Park“ ein, das diesmal ganz im Zeichen der Wiederkehr Theodor Fontanes steht. Am 9. Juni findet nachmittags wieder das nunmehr 4. Plaue Schlossparkboßeln statt. Die Bildung der Mannschaften übernimmt wieder Torsten Braun. Interessenten sollten sich bei ihm melden.

- Danach wollen wir den *Abend mit Musik, Verpflegung und Illumination* beschließen. Kunst- und Lichtobjekte wird wieder die Künstlergruppe IWAN beisteuern.
- Das Damentrio RADA SYNERGICA aus Leipzig wird den Abend gestalten mit vielen Instrumenten, schönen Stimmen und viel Charme.
- Das BRANDENBURGER THEATER wird eine Plaue Spezial-Lesung im wunderschönen Pfarrgarten mit den Werken des Weggeführten von Fontane, Theodor Storm, durchführen
- Geschichten von Wundern, Vertrauen und mächtigem Klugsein erzählen zwei belesene Damen plus Akkordeon
- Der Film über GARTENSTÄDTE IN BRANDENBURG (Eden, Marga, Plaue) wird als Freiluftkino gezeigt werden
- Am Sonntag wird KITCHEN GROOVES aus Potsdam zum Jazzfrühstücken aufspielen
- Der HISTORISCHE HAFEN BRANDENBURG wird vom Zollanleger aus kleine Kaffeefahrten anbieten
- Absoluter Höhepunkt wird um 14 Uhr die Enthüllung des Fontanedenkmals am Plaue Fontaneort im Schlosspark sein. Der Weg dahin wird mit Fontanetexten und Balladen gestaltet.
- Im zentralen Bereich des Parks wird wieder eine kleine „Siedlung“ aus Ständen entstehen, bei denen schöne und nützliche Dinge erworben werden können.
- Geistige Nahrung wird am Nachmittag vom BERLINER FONTANE-ENSEMBLE kommen
- Für flüssige und feste Nahrung ist während der gesamten Festdauer gesorgt.



Der Eintritt wird wieder kostenlos sein, aber über Spenden - die der weiteren Sanierung des Schlossparks zugute kommen - würden wir uns natürlich sehr freuen. *Gunter Dörhöfer*

Kurz und knapp aus Plaue

- Am Himmelfahrtstag traf sich die Familie von Königsmark in Plaue um Erinnerungen an die Zeit auszutauschen, als das Schloss noch der Familie gehörte.
- Bei einer ornithologischen Frühjahrsexkursion im Plaue Schlosspark mit dem NABU unter Führung von Bodo Rudolph wurde die besondere Bedeutung des Dohlenvorkommens in den alten Platanen der Schlossstrasse herausgestellt. Der Bestand dieses Vogels des Jahres 2012 ist eine kleine Sensation; baumbrütende Dohlen sind sonst weit und breit nicht bekannt. Die Dohle gehört mittlerweile zu den stark gefährdeten Arten. Auch sonst hat der Park eine reiche Avifauna, so leben und brüten hier z.B. vier Spechtarten: Buntspecht, Mittelspecht, Grünspecht und Schwarzspecht.

Das PLAUER HAVELBLATT - ein Neuanfang

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

sicher haben Sie das PLAUER HAVELBLATT irgendwann nicht mehr vermisst, weil es nicht mehr regelmäßig in Ihrem Briefkasten steckte. Im Juli 2003 war unsere Plaue Zeitung erstmals erschienen und seitdem gelang es uns viele Jahre, etwa drei Ausgaben pro Jahr an alle Haushalte zu verteilen. Ab 2010 wurde es aus personellen, redaktionellen und finanziellen Gründen schwieriger, das Blatt herauszubringen. Das letzte Exemplar erschien vor dem Fischerjakobi 2011...

Nun wagen wir den Neuanfang - wieder im neuen Layout und dem gleichen Redaktionsteam, und im Wesentlichen mit dem bewährten Konzept. Wir halten das PLAUER HAVELBLATT weiterhin für wichtig, denn es gibt viele Plaue Themen, über die berichtet werden muss. Ab sofort wird unser Blatt regelmäßig im Frühjahr vor dem Parkfest und im Herbst vor dem Nikolausmarkt erscheinen. Wie früher freuen wir uns über viele Leser sowie über Informationen, Leserbriefe, Spenden und Kritiken, die helfen, das PLAUER HAVELBLATT bunt und vielfältig zu machen. Wenn im Sommer 2013 das PLAUER HAVELBLATT zehn Jahre alt wird, soll sein Erscheinen bereits wieder eine Selbstverständlichkeit sein. Lassen sie uns gemeinsam den Neuanfang wagen, wir brauchen unbedingt mehr Unterstützung. *Die Redaktion*

Neues von der Ortsbürgermeisterin

In den vergangenen Jahren wurden etliche Bäume in der Chausseestraße gefällt. Auf meine Frage, ob und wann es Ersatzpflanzungen geben könnte, habe ich von der Stadtverwaltung erfahren, dass 2013 mit den Pflanzungen der Straßenbäume begonnen werden soll. Hoffentlich verzögert sich die Angelegenheit nicht durch bürokratische Hürden. Im vergangenen Jahr bereits kam die Verwaltung dem Wunsch einiger Bürger der Gartenstadt nach und es wurden wieder Bänke vom REWE-Markt ausgehend, Richtung Gartenstadt aufgestellt.

Offen ist noch die Frage, welche Kriterien von den Hauseigentümern eingehalten werden müssen, wenn diese vor ihrem Haus zur Verschönerung des Ortsbildes Rosenstöcke oder ähnliche Gewächse pflanzen wollen. Auch sollten wir die Idee der Cottbuser Studenten aufgreifen und prüfen lassen, ob im unteren Teil der Genthinerstraße, dort wo der Bürgersteig breit genug ist, kleinere Bäume gepflanzt werden können.

Für die Buswendeschleife in der Gartenstadt wurden Gelder in den Haushalt der Stadt eingestellt. In diesem Jahr sollen weitere Planungen zur Wendeschleife erfolgen, so dass im nächsten Jahr mit dem Bau zu rechnen ist.

Meine Bemühungen zur Sanierung der Alten Plaue Brücke und damit zum Erhalt derselben dauern an. Gespräche wurden mit dem Ministerpräsidenten Mathias Platzeck, dem ehemaligen Landesdenkmalchef Prof. Karg und IHK-Chef Dr. Stimming geführt. Dieses Industriedenkmal muss unbedingt saniert und erhalten bleiben.

Wie bereits aus der örtlichen Presse zu erfahren war, sollen u.U. in der Nähe von Neu Plaue Windräder aufgestellt werden. Auch das Naturschutzgebiet Pelze wäre dann betroffen. In Bendsdorf gibt es bereits eine Bürgerinitiative die sich mit der Problematik der Windräder beschäftigt. Auch wir Plaue sollten Obacht geben, dass das Aufstellen der Windräder nicht mit Naturschutzbelangen kollidiert.

Ein Termin für ein Gespräch zur Phasenschaltung der Ampel und Kontrolle der Autofahrer, die bei Rot noch über die Kreuzungen der B1 fahren, steht mit der Polizei noch aus. Keine neuen Erkenntnisse gibt es zum Neubau oder Umbau des REWE-Marktes. Auf dem Gelände des ehemaligen Schwarzen Adlers Will REWE wegen der fehlenden B1 -Anbindung nicht bauen. Für den Masterplan der Stadt wurde darauf hingewiesen, dass Plaue unbedingt einen „Vollsortimenter“ behalten muss. Der jetzige Standort hat eine Ankerfunktion für andere Geschäfte. Über mögliche andere Standorte sollte gemeinsam mit einem Investor, REWE und der Stadt gesprochen werden. *Lieselotte Martius*

Hexenvielfalt und Vandalismus

Zum bereits 15. Mal fand in diesem Jahr der Hexenabend und das Maifeuer am Plaue Wendseeufer, organisiert vom UBV Plaue e.V., statt. Die erstmalig durchgeführte Wahl zur schönsten Plaue Hexe und das wunderbare Wetter sorgten dafür, dass so viele Gäste wie seit langem nicht mehr diese Veranstaltung besuchten. Dem Aufruf zur Hexenwahl folgten viele kleine und große Hexen. Der Moderator an diesem Abend verkündete die „Saalwette“, dass er bei weniger als 30 Hexen in den Wendsee springen werde. Da es dann aber weit mehr als die genannte Zahl an Hexen waren, blieb ihm das kühle Bad erspart. Die 1. Plaue Hexe

wurde die 4-jährige Jona Salomon, gewählt von einer unabhängigen Jury. Es war insgesamt ein gelungener Abend für groß und klein.

Als wir dann am nächsten Morgen wieder zum Aufräumen an das Wendseeufer kamen, trauten wir unseren Augen nicht. Die dem UBV Plaue e.V. gehörende Bühne wurde in der Zeit zwischen 01.30 Uhr und 08.30 Uhr von unverbesserlichen Idioten teilweise zerstört und die Holzteile wurden in das Feuer geworfen. Ein Schaden, der unserem Verein sehr weh tut. Der finanzielle Schaden ist enorm und es wird sehr schwierig, diese Teile wieder nachzubauen. Eine Anzeige wegen Sachbeschädigung ist erstattet worden. Wer etwas Auffälliges gehört oder gesehen hat in der betreffenden Zeit bzw. Hinweise zu den Tätern geben kann, kann sich gern bei uns melden. *Torsten Braun*



BUGA- Hoffnung und Spielplatzsuche für die Gartenstadt

Wie Sie sicher wissen, wird im Jahre 2015 die Bundesgartenschau „Am blauen Band der Havel“ von Brandenburg a.d.H. bis nach Havelberg stattfinden. Um zwischen den einzelnen Standorten ebenso ein BUGA-Flair zu verbreiten, sind sogenannte Erlebnisräume geschaffen worden. Da die Plaue Gartenstadt im Jahre 2015 100-jährigen Geburtstag hat, kam die Idee, die Plaue Gartenstadt in diese Erlebnisräume zu integrieren. Es wurden in den vergangenen Monaten zahlreiche Gespräche und Veranstaltungen durchgeführt.

Da es neben der BUGA auch ganz allgemeine Fragen zu einer 100-jährigen Gartenstadt gibt, hat sich Anfang 2012 ein „Stammtisch-Gartenstadt“ gegründet, der jeden letzten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr in der Kneipe pur zusammenkommt. Es geht dabei zum Beispiel um Fragen des Denkmalschutzes, der Anschlüsse von Medien. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, sind Sie herzlich eingeladen, an dem Stammtisch teilzunehmen.

Ein erstes Ergebnis dieses Stammtisches wird die Aufstellung eines Schaukastens an der Verkaufsstelle auf dem Lewaldplatz sein, finanziert vom UBV Plaue e.V. Hinsichtlich der BUGA erarbeiten Architekturstudenten der BTU Cottbus ein weiteres Konzept zur Teilnahme an der BUGA. Entgegen dem Trend, dass die Bevölkerungszahlen in den Gemeinden zurückgehen, blieb die Einwohnerzahl in Plaue nahezu konstant. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass vor allem in die Gartenstadt und die anliegenden Straßen viele junge Familien gezogen sind. Naturgemäß gehören zu jungen Familien auch Kinder, so dass der UBV Plaue seit längerem nach einer geeigneten Fläche für einen Spielplatz sucht. Auf Hinweis ein Bewohners wurden wir auf eine Fläche zwischen der Wald- und Triftstraße aufmerksam gemacht. Nach einer Besichtigung haben wir festgestellt, dass dort ein sicheres Spielen der Kinder möglich wäre. Um niemanden zu verärgern, wurden die unmittelbaren Anwohner befragt und zu unserem großen Erschrecken lehnten alle sehr vehement die Einrichtung eines Spielplatzes an dieser Stelle ab. Man drohte sogar mit Wegzug. All diese Anwohner scheinen vergessen zu haben, dass sie selber einmal Kinder waren, selbst welche hatten und froh waren, wenn es einen sicheren Platz gab, wo man spielen konnte. Diese Kinderfeindlichkeit ist sehr befremdlich, denn schließlich sind es die Kinder, die unsere Zukunft sichern sollen. Ich habe die Hoffnung, dass alle angesprochenen Anwohner ihre Aussage noch einmal überdenken. Lassen Sie uns darüber gemeinsam beim „Gartenstadt-Stammtisch“ diskutieren. Für weitere Hinweise auf eine geeignete Fläche sind wir sehr dankbar. *Torsten Braun*

<p>Redaktion : Torsten Braun, Dr. Gunter Dörhöfer, Udo Geiseler</p> <p><i>Der Herausgeber haftet nicht für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos. Alle Angaben und Texte werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Wir danken für die Gewährung von Abbildungen und Fotos.</i></p>	<p>Impressum: PLAUER HAVELBLATT Unabhängiger Bürgerverein Plaue e.V.; z. Hd. Torsten Braun Koenigsmarkstraße 22 14774 Brandenburg a.d.Havel; OT Plaue Tel: 03381 – 402667 Fax: 03381 – 410826 E-Mail: braun.br@gmxd.de</p>
--	--

Überraschender Osterbesuch des alten Fritz



Am Ostermontag, dem 9. April war es wieder soweit: Udo Geiseler führte für den UBV eine wiederum gewachsene Schar von Literaturhungrigen auf einem Osterspaziergang durch einen Teil von Plau, vom Bornufer durch den Schlosspark bis zum Wendseeufer. Diesmal stand der Alte Fritz im Vordergrund seiner launigen Vorträge. So wurde berichtet, dass Friedrich sich wiederholt in Plau aufgehalten hat und er soll auch im Plauer Schloss sein Hauptmannspatent von seinem Vater, dem Soldatenkönig, ausgehändigt bekommen haben. Udo spekulierte über Friedrichs Verhältnis zu seiner Ehefrau und zu den Frauen im allgemeinen und auch über die Frage, ob er denn nicht homosexuell gewesen sei. Am Endpunkt dann die Überraschung, als plötzlich laut lamentierend der Preußenkönig selbst „wie Ziethen aus dem Busch“ hervorbrach und den anwesenden „Bürgern“ die Leviten las. *Gunter Dörhöfer*

16. FISCHERJAKOBI - Bewährtes bleibt bestehen



Wie unmittelbar nach dem 15. Plauer Fischerjakobi mitgeteilt, hat sich der UBV Plau e.V. als Veranstalter des Festes zurückgezogen, damit den Nachfolgern möglichst lange Zeit bleibt, dieses Fest zu übernehmen und weiterzuführen. Nach reiflicher Überlegung hat sich Guido Deisler entschlossen, das Fest zukünftig verantwortlich

durchzuführen. Guido Deisler war in den vergangenen Jahren verantwortlich für die Kultur beim Fischerjakobi und ist Vorstandsmitglied des UBV Plau e. V. Er kennt somit dieses Fest sehr gut und es bleibt damit in Plauer Händen. Der UBV Plau e.V. ist sehr froh über diese Nachfolge und wünscht Guido und seinem Team für das diesjährige Fest sehr viel Glück, vor allem besseres Wetter als im vergangenen Jahr. Inhaltlich wird sich am Plauer Fischerjakobi nichts ändern, es bleibt eine Mischung aus Traditionellem und Volksfest, beiderseits der alten Plauer Brücke. Zur Kultur sei schon so viel verraten, am Samstagabend wird Mr. President auftreten und am Sonntag Nachmittag wieder Radio Paloma mit einem bunten Schlagerprogramm dabei sein. Die Eintrittspreise bleiben unverändert zu den vergangenen Jahren. Sorgen Sie dafür, dass der Fischerjakobi weitergeführt werden kann und seien Sie unser Gast in Plau. Gesucht werden noch verlässliche Mitbürger, die für 2 Stunden an den Kassen stehen und den Eintritt kassieren. Als Gegenleistung für diese Tätigkeit bekommt jeder Kassierer eine 3-Tages-Karte gratis. Interessierte melden sich bitte bei Wolfgang Steinick (Tel. 403408) *Torsten Braun*

Prima Stimmung rund ums brennende Osterei



Wie bereits zum Ostern des letzten Jahrs hatte auch für das diesjährige Osterfeuer am Plauer Schloss der Landart-Künstler Christian Klix den Plauern ein überdimensionales 4 m hohes Osterei ins gesteckte Knüppelgestrüpp gelegt, eigentlich viel zu schade zum Verbrennen. Auf der Freifläche südlich des Schlosses hatten dann wieder die Plauer Feuerwehr und die Schlossleute am Abend des 8. April Bewirtung organisiert und viele Plauer kamen. Als das Ei dann brannte war Abstand angeraten, denn die Hitze war enorm. Mit der einbrechenden Dämmerung war das Feuer perfekt getimt und für die Gäste unvergesslich. *Gunter Dörhöfer*

Studenten aus Cottbus machen konkrete Vorschläge zur Umgestaltung des Ortes

Eine Gruppe von 29 Studenten der Stadtplanung und Raumgestaltung der BTU Cottbus hat sich in mehreren Monaten mit der Stadtentwicklung Plaues befasst und ihren Abschlussbericht am 20. April im Lindenhof präsentiert. Er wurde lebhaft diskutiert und viele Ideen daraus werden auch in Zukunft noch Gesprächsstoff in einer zu begründenden Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Ortes sein. Am Anfang ihrer Untersuchungen stand eine akribische Bestandaufnahme des Gebäudebestandes, bei der Haus für Haus deren Zustand, Alter, Nutzung und Form erfasst wurden; ein wichtiges Kompendium für zukünftige Planungen. Am Anfang ihrer weiteren Arbeiten stand das Fazit: *Mit dem historischen Ortskern, dem Schloß mit seinen Parkanlagen, der von Paul Schmitthenner erbauten Gartenstadt und einer Werksiedlung der 1930er Jahre verfügt Plau über hohe städtebauliche Potenziale. Prägend für das Ortsbild sind aber auch der marode Bauzustand von zahlreichen Liegenschaften und der alten Plauer Brücke. Trotz der Leerstandsprobleme im Ortskern entstehen neue Einfamilienhäuser am Ortsrand. Die zusätzliche Trennung der Stadt durch den Bau der B1 im Jahr 2000 behindert die Einheit Plaues, schafft eine unklare Ortseingangssituation und zieht die Laufkundschaft aus dem Bereich der Genthiner Straße, die vor allem durch kleinteiligen Einzelhandel geprägt ist.* Die weiteren Betrachtungen stellten die Studenten somit vor einige Herausforderungen, die sie in Form von Leitbildern auflösten; darin stellen sie die besondere Bedeutung der Genthiner Straße - quasi als Rückgrat des Ortes - heraus und ordnen drei Aktionsräume an den Einmündungen von Straßen zu:

1. Kirchstraße. Unter dem Leitwort VERWEILEN wird die Platzsituation gestaltet sowie der Straßenraum einheitlicher ausgeformt und möbliert. Hier soll ein „shared-space“ (gemeinsam genutzter Verkehrsraum ohne Priorität) entstehen.
2. Rathausplatz. Hierbei soll unter dem Motto VERBINDEN die Schlossstraße umgestaltet werden, um die Verbindung zum Schloss zu verbessern. Auch hier soll ein shared-space entstehen.
3. Kietzstraße. Dieser Aktionsraum soll unter dem Motto VERWANDELN stehen und z.B. durch den Bau eines Mehrgenerationenhauses am Standort des maroden Schwarzen Adlers aufgewertet werden.

Das Leitbild lautet „Einheit durch Vielfalt“, die durch eine behutsame Sanierung und Modernisierung erreicht werden soll. Besonderer Schwerpunkt soll dabei auch auf der touristischen Entwicklung liegen. Wie die Studenten sich die Veränderungen vorstellen, ist am Beispiel des „Neuen Kirchplatzes“ aufgezeigt: Einengung der Fahrspuren, deutlich vergrößerter Fußgängerbereich, einheitliche und durchgehende Pflasterung, mehr Straßengrün. Besondere Bedeutung wird bei der Umgestaltung auch die Auseinandersetzung mit der verkehrlichen Situation haben; hier wird besonderer Handlungsbedarf gesehen. Wenn Touristen hierher kommen sollen, dann muss an zentraler Stelle Parkraum geschaffen werden. Die Studenten schlagen hierfür z.B. vor, einen zentralen Parkraum anstelle der abzureißenden Garagen an der Schlossstraße zu schaffen. Das würde auch die mangelhafte Zuwegung zum Schloss verbessern und die Aufmerksamkeit auf dieses Baudenkmal lenken.

Die Studenten haben sich auch Gedanken gemacht zur weiteren Entwicklung am Standort des REWE-Marktes und plädieren dafür, statt an anderer Stelle im Ort die dortige Situation durch Umbau zu verbessern. Sie haben das in einem Masterplan dargestellt, bei dem die vorhandene Baustruktur aufgenommen und weitergeführt werden.



Als Fazit ziehen die Studenten: *Die zentrale Leitidee für die Weiterentwicklung Plaues ist deshalb der Erhalt und der Ausbau Plaues als Wohnstandort. Dazu sollen wichtige Qualitäten des Ortsteils wie das Ortsbild, die Nahversorgung, die landschaftliche Attraktivität und das bürgerschaftliche Engagement gefördert werden. Die Lärmbelastung entlang der Genthiner Straße stellt ein großes Problem für das Wohnen im Ortskern und somit für die Erneuerung des Bestandes dar. Mit der direkten Anbindung des Supermarktes an die Umgehungsstraße, einer deutlichen Geschwindigkeitsreduzierung und der Umgestaltung des Straßenraumes sollen Verkehrs- und Lärmbelastung auf der Genthiner Straße weitgehend reduziert und die Aufenthaltsqualität erhöht werden.* Die elektronische Version des Abschlussberichtes liegt beim UBV vor und kann für Interessenten zur Verfügung gestellt werden. Im übrigen ist geplant, die Ideen der Studenten aufzugreifen und als „Gedankenfutter“ in den AK Stadtentwicklung hineinzugeben. Wer dabei mitmachen möchte, sollte sich bei mir melden. Im Herbst kann es losgehen. *Gunter Dörhöfer*



Entwurf „Neuer Kirchplatz Plau“ Detailplan o.M.



Der neue Plauer Pfarrer stellt sich vor



Mein Name ist Christian Bochwitz. Seit dem 1. April bin ich der neue Pfarrer in Plau. Gebürtig 1964 in Berlin bin ich mittlerweile seit 19 Jahren als Pfarrer in verschiedenen Gemeinden tätig gewesen: Stationen waren die Orte Petkus im Niederer Fläming und die Stadt Görlitz. Zusammen mit meiner Lebensgefährtin Isabell Lerche und ihren Kindern wohne ich nun im schönen Pfarrhaus neben der Plauer Kirche. Die Kinder gehen in Kirchmöser in die Schule und wenn wir Zeit finden, genießen wir die schöne Umgebung mit unseren Fahrrädern. Im Unterschied zu all den Vorgängerinnen und Vorgängern auf der Plauer Pfarrstelle, bin ich für den Pfarrsprengel Brandenburg-West zuständig, der die Orte Woltersdorf, Briest, Kirchmöser und Plau mit knapp 1.000 Gemeindegliedern und insgesamt vier Kirchen umfasst. Das ist letztlich der Grund dafür, dass sich die Zahl der Gottesdienste in der Plauer Kirche etwas verringert hat. In der Regel ist nun alle 14 Tage Gottesdienst und zwar entweder um 9.00 oder um 10.30 Uhr. Einen Schwerpunkt in meiner Tätigkeit sehe ich in der Begegnung mit Ihnen, den Menschen hier vor Ort mit ihren Freuden und Sorgen, aber auch in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vereinen und Initiativen, die es hier in Plau, aber auch in den anderen Orten gibt. Ich begreife eine Kirchengemeinde als eine offene Gemeinschaft von Menschen, die an guter Nachbarschaft und Begegnung interessiert ist und dabei das besondere ihrer Gemeinschaft, nämlich die geistliche Orientierung in Gebet und Gottesdienst nicht mehr verstecken muss. Ich denke, dass dies unsere besondere Aufgabe als Gemeinde ist, die unverwechselbar und wichtig ist: seit über 700 Jahren wird im Gotteshaus, in der Kirche, regelmäßig Gottesdienst für und mit den Menschen, die hier leben, gefeiert. Keine andere Gemeinschaft kann auf eine ähnlich lange Tradition zurückblicken, um damit auch die Gegenwart zum Wohle der Menschen mitzugestalten. Dazu sind auch Sie, ob kirchlich ungebunden oder getauft, herzlich eingeladen. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen hier in Plau. *Christian Bochwitz*

Dirk Harms haucht Fontane neues Leben ein

Als der Förderverein Schlosspark damit begann, die enge Verbindung zwischen Plau und Theodor Fontane näher zu betrachten, reifte bald der Entschluss, diese auch dauerhaft im Stadtbild erlebbar zu machen. Der UBV hatte ja schon vor Jahren den Plauer Fontaneweg eingerichtet und bemüht sich nun gemeinsam mit dem FV die verschiedenen Stationen Fontanes in Plau auch für die Bürger und Besucher besser zu erschließen. Seit diesem Sommer ist nun endlich der Weg zur Wiesike-Grabstätte erschlossen, eine Beschilderung wird bald folgen, eine Bank zum Ausruhen wurde auch schon von Ulf Schröter aufgebaut. Bei der Vorbereitung bereits des letzten Fest im Park war bei Dirk Harms, dem Plauer Bild-



hauer mit Atelier in der Kirchstraße, der Entschluss gereift, für den öffentlichen Raum in Plau eine Fontaneskulptur zu schaffen. Er hat sie coram publico letztes Jahr beim Fest in Ton geformt und über das Jahr weiter daran gearbeitet. Der FV hat ihn ermutigt, das Werk als Bronze fertigzustellen und auch die erforderlichen Schritte unternommen, um dem Plauer Fontane einen ehrenhaften Platz im Schlosspark zu sichern. Am 14. April war der spannende Moment gekommen, als in zunächst vier Teilen, der ewige Wanderer durch die Mark wieder erstand. Der Bronzeguss wurde in Köpernitz bei Klaus Cenker durchgeführt. Mittlerweile sind die Teile wieder vereint, die Oberfläche geglättet und somit kann FONTANES WIEDERKEHR in Plau beim Festakt am 10. Juni bestaunt werden. *Gunter Dörhöfer*

Plauer Kirchenchor LAUDARE sucht neue Sänger



Unser Chor arbeitet seit Oktober 2011 nunmehr regelmäßig. Die Proben finden donnerstags um 19.30 Uhr in der Winterkirche der Plauer Kirche statt. Wir singen „Querbeet“, das heißt alles was gefällt. Angefangen haben wir mit 10 Sängerinnen, jetzt sind wir schon 16 Mitglieder und hoffen, dass wir auf diesem Wege noch den einen oder anderen gewinnen können. Jeder ist uns willkommen! Die Hauptsache ist, Sie haben Spaß am Singen. Besonders aber würden wir uns freuen, wenn sich auch einige Herren finden würden, die unsere drei Männer stimmlich unterstützen würden. Wir freuen uns auf Sie! *Kerstin Uebel* (Chorleiterin).

Über die WESTHAVELLANDBRÜCKE in die Mark

Quitow“ und „Fontane“ sind nur einige Namensvorschläge für die neue B1-Brücke, die bislang aus Plau kamen. Wirklich begeistert waren davon nur wenige. Die Namen passen zwar zu Plau, werden aber dem überregionalen Charakter der Bundesstraße 1, die einer der längsten Fernverkehrswege Deutschlands ist, nicht gerecht. Die Straße durchquert die Bundesrepublik auf einer Länge von über 700 Kilometern von West nach Ost und folgt damit der uralten Handels- und Poststraße zwischen Aachen und Königsberg. Bei Plau überwindet sie die Unterhavel und berührt mit dem Havelland ältestes brandenburgisches Gebiet. Davon ausgehend, sollte die Brücke einen Namen erhalten, der über eine rein Plauer Bedeutung hinausgeht. Die Vorstände des Unabhängigen Bürgervereins Plau e.V. und des Fördervereins Schlosspark Plau e.V. sowie des SPD-Ortsvereins Plau-Kirchmöser schlagen vor, die neue Brücke WESTHAVELLANDBRÜCKE oder WESTHAVELLAND-BRÜCKE zu nennen. Hier an unserem Havelübergang kann man Geschichte erahnen. Der Knotenpunkt von Wasserstraße und Handelsweg war oft umkämpft; denn sein Besitz bedeutete Zolleinnahmen und vor allem die strategisch und infrastrukturell wichtige Möglichkeit, in den Berliner Raum vorzudringen. Plau wurde so nicht nur zum westlichen Eingangstor des Havellandes, sondern auch der Mark Brandenburg. Heute übt das Westhavelland einen besonderen Reiz aus. Die Renaturierung der Havel schreitet voran, der NATURPARK WESTHAVELLAND zieht Jahr für Jahr nicht nur große Vogelschwärme, sondern auch viele Naturliebhaber aus ganz Deutschland und Europa an. Und viele von ihnen nutzen die neue Brücke bei Plau als Tor in diese naturbelassene Welt. Im Namen „Westhavelland“ vereinigen sich drei Bezeichnungen: für einen Naturraum, für eine ehemalige Verwaltungseinheit (Kreis Westhavelland 1815-1952), für den heutigen Naturpark. Insofern passt der Name in die Region und es ist sinnvoll, die Bezeichnung der Landschaft, des Naturparkes und des ehemaligen Großkreises auf die Brücke zu übertragen. (Die Bezeichnung „Havellandbrücke“ ist nicht möglich, da bereits eine Brücke bei Strodehne/Amt Rhinow diesen Namen trägt.) Liebe Plauerinnen und Plauer, lassen Sie uns diesen Vorschlag über den Sommer diskutieren. Auch andere Namensvorschläge können besprochen werden. In Abstimmung mit den o.g. Vereinen werden Dr. Lieselotte Martius und ich dann diesen oder ggf. einen anderen Namensvorschlag in die Stadtverordnetenversammlung einbringen. *Udo Geiseler*